Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Zehnter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 166. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 19. Juli **1876.**

Politische Uebersicht.

Auch heute liegen vom Kriegsschauplatze keine bedeutenden und bestimmten Nachrichten vor, allein es scheint doch, daß die Serben einige Niederlagen erlitten haben. Die Mehrzahl der Berichte versichert, daß die Türken unter Osman Pascha die serbische Timokarmee unter Leschjanin auf's Haupt geschlagen haben. Der Kampf hat mehrere Tage (vom 13.—15 Juli) gedauert, und soll schließlich Leschjanin seine Artillerie verloren haben. Aus Turn-Severin telegraphirt man: Osman Pascha griff gestern die auf türkischem Gebiete vordringenden Serben an. Nach heftigem vierstündigem Artilleriekampfe ließ er fünf Abtheilungen Nizams vorrücken, welche Anfangs zurückgeschlagen wurden. Jetzt rückte Leschjanin mit seinem linken Flügel vor und drohte die türkischen Positionen durch Umgehung zu dominiren. Nach zwölfstündigem Kampfe, an welchem successive die ganze widdiner Garnison theilnahm und in dessen Verlaufe das Gefecht auf serbischem Boden weitergeführt wurde, war der Sieg, obwohl schwer erkauft, für die Türken entschieden. Leschjanin überschritt, vom Sieger hart bedrängt, auf zwei Kriegsbrücken den Timok, die Artillerie in den Händen der Sieger lassend. Heute wird die Schlacht erneuert. — Ueber den weiteren Fortgang der Schlacht melden freilich die Serben Siege, aber in etwas zu unbestimmter Form, sie sprechen nur allgemein von Zurückdrängen der Türken. Freilich nimmt es sich sonderbar aus, wenn ein türkisches Sieges-Bülletin über die bei Bregowa stattgehabte Schlacht berichtet: „Trotz des bestimmten Sieges konnte Osman Pascha höherer Befehle wegen den Timok nicht überschreiten. Die beiderseitigen Truppen stehen somit wie vor dem Kampfe. Auch bei Bregowa unterbleibt die beabsichtigte Offensive Fazyl Paschas.“ Auch von anderen Seiten wird übereinstimmend gemeldet, daß die Serben Schlappen erlitten haben, indeß sind dieselben doch nicht wesentlicher Art. Sämmtliche Berichte schildern die furchtbare Gräßlichkeit des jetzigen Krieges. Beiderseits ist der Fanatismus im höchsten Grade entfesselt. Eine Intervention erscheint unvermeidlich. Der serbische Oberst Ismailoff hat Wien verlassen, um ein Handschreiben des Fürsten Milan dem Czaren zu überbringen. In diesem Handschreiben wird, wenn Serbien wirklich in der Patsche sitzt, etwas von einem Waffenstillstand stehen und das stimmt auffallend mit folgender Nachricht aus Rußland: Nachdem das Petersburger Cabinet von den Niederlagen, welche die Serben auf allen Punkten erlitten, Kenntniß erlangt hat und befürchtend, daß die Fortsetzung des Krieges für Serbien höchst verderblich werden könne, macht Fürst Gortschakoff Anstrengungen und setzt alle Hebel in Bewegung, die Nordmächte zu einer Intervention behufs Erlangung eines sechswöchentlichen Waffenstillstandes zu veranlassen. Die diesbezüglichen Verhandlungen bilden gegenwärtig den Gegenstand eines eifrigen Depeschenwechsels zwischen den verschiedenen Cabineten. Ja, wären diese „Cabinette“ nicht, so würde den Serben wahrscheinlich mit einigen Armeecorps beigesprungen werden.

Aus Constantinopel kommen die Siegesnachrichten jetzt natürlich scheffelweise und man muß dort bald etwas mäßiger damit umgehen, denn sonst fehlt es an Orten wo und an Serben, über welche man gesiegt hat. Man hat in Folge dieser Siegerei im Ministerrath sogar die neue Verfassung wieder vorgenommen und als Grundlage einer solchen das „constitutionelle Princip“ erklärt. Ja wenn die Constitution der Türkei nur das constitutionelle Princip vertragen könnte! Sultan Murad ist wieder auf den Beinen und sehnt sich nach dem — Privatleben, in welchem er in Ruhe seinen Kohl bauen und seinen — Cognac trinken kann.

In Rumänien wird die Armee mobil gemacht, was großes Aufsehen allenthalben erregt. Wir wundern uns nicht, denn Rumänien hat allen Grund weder dem Bruder Serben, noch dem Vetter Türken viel zu trauen.

In Oesterreich werden zur Verstärkung der Bewachung an der dalmatinischen Grenze mehrere Kanonenboote ausgerüstet. Im Uebrigen freut man sich noch immer der Reichstadter Zusammenkunft.

In England wendet man jetzt der Weltausstellung in Philadelphia größere Aufmerksamkeit zu und hat beschlossen, daß eine Anzahl Parlamentsmitglieder dieselbe in corpore besuchen sollen.

In Frankreich dauern bei der Hitze die Kammerverhandlungen fort und kommt zunächst das Gesetz über die Verleihung akademischer Grade an die Reihe. Da werden sich die Ultramontanen wehren müssen, denn bei der Gelegenheit kann es sich um ihren Einfluß bei den verpfafften Universitäten handeln. Die Anleihe der Stadt Paris hat alle Aussicht bedeutend überzeichnet zu werden und da wäre ja dem Herzen Frankreichs und der Welt wieder einmal geholfen.

Deutsches Reich.

Wie aus Konstanz gemeldet wird, begab sich der Kaiser, welcher sich des besten Wohlbefindens erfreut, am Sonnabend von der Mainau nach Friedrichshafen zum Besuche des Königs und der Königin von Würtemberg. Am Sonntag stattete der Kaiser dem Fürsten Fürstenberg in Heiligenberg einen Besuch ab. Für Montag war der Gegenbesuch des Königs und der Königin von Würtemberg bei dem Kaiser auf der Mainau in Aussicht genommen.

— Einigen berliner Blättern ist eine Liste Derer zugegangen, welche dem Programm der Deutsch-Conservativen bis zum Tage der Veröffentlichung desselben durch die Zeitungen beigetreten waren. Aus dieser Liste heben wir von den bekannten Namen folgende heraus:

v. Alvensleben, Erxleben; v. Davier, Nordhausen; v. Diest-Daber; Graf zu Dohna, Schlodien; v. Gottberg; B. Witten; Holtz, Alt-Marrin; v. Jena; Graf Kayserling, Rautenburg; v. Kleist-Retzow; Dr. Lutbardt, Leipzig; Freiherr v. Massenbach, Bialokosch; Freiherr v. Massenbach, Pinne; Meyer, Seelhausen; v. Nathusius, Königsborn; v. Nathusius, Ludom; Dr. Perrot, Dresden; v. Portatius, Schwarzwaldau; Fürst zu Putbus auf Putbus; Theodor v. Putkamer, Neu-Colziglow; v. Putkamer, Plauth; v. Putkamer, Zarnikow; G. v. Rantzau, Rohlstorff; G. v. Riedesel, Altenburg; v. Salviati, Trebus; Graf v. d. Schulenburg, Angern; Graf v. d. Schulenburg, Nord-Steinke; Graf v. d. Schulenburg, Haus Oeste; Graf v. d. Schulenburg, Ragow; Graf v. d. Schulenburg, Beyendorf; Graf v. d. Schulenburg, Wolfsburg; Prinz Solms-Hohen-Solms-Lich; B. Graf zu Stolberg-Wernigerode, Schlemmin; R. Graf zu Stolberg Wernigerode, Gr.-Kammin; Th. Graf v. Stolberg-Wernigerode, Major a. D., Tietz; v. Waldow, Reitzenstein; v. Wedell, Malchow; v. Willich, Gorzyn; Wilmanns, Stadtgerichtsrath, Berlin; v. Woedke, Woedke.

— Die neue Gerichtsorganisation hebt die noch bestehenden Universitätsgerichte auf und der Unterrichtsminister hat die Universitäten zu einem Gutachten über etwaigen Ersatz durch eine Neuordnung der akademischen Disciplin aufgefordert. Diese letztere Neuordnung findet nun verschiedentlich Widerspruch, weil die früheren Ausnahmebestimmungen mit der allgemeinen, alle Standesunterschiede beseitigenden Gesetzgebung nicht in Einklang zu bringen seien und weil das akademische Wesen gegenwärtig eine Ausdehnung erhalten hat, von welcher die frühere Zeit keine Ahnung hatte. So gehen jetzt die Baugewerbe-, Bergfachsbeflissenen, die Künstler im Wesentlichen gleichen Schritt mit den Studirenden der Universitäten, ja, zu letzteren gehören andererseits jetzt auch die Pharmaceuten und die der Zahnheilkunde Beflissenen, desgleichen die, welche zur Gewinnung einer allgemeinen Ausbildung ohne Ablegung einer Reifeprüfung ermächtigt worden, drei Semester die Universität zu besuchen. Während also die bei der Universität Immatriculirten einer besondern Disciplin unterworfen werden sollen, finde ein Gleiches bei den anderen Akademieen nicht statt, lediglich weil diese neueren Datums sind. Es werde also, wenn man consequent verfahren wolle, nichts übrig bleiben, als auch für die Angehörigen der Universitäten jede Sondergesetzgebung auszuschließen, wozu noch komme, daß gegenwärtig im Deutschen Reiche die Großjährigkeit mit dem vollendeten 21. Lebensjahr eintritt und die jungen Leute nicht mehr so jung wie früher die Universität zu beziehen pflegen.

— Wie neuerdings verlautet, ist der Entwurf des Unterrichtsgesetzes noch keineswegs so weit gefördert, daß dessen Einbringung in der nächsten Landtags-Session zu erwarten wäre. Gleichzeitig vernimmt man, daß, falls derselbe in der zweitnächsten Session vorkommt, dies noch immer unter Anwendung aller Kraftanstrengung geschehen dürfte. Von der Aufgebung der Confessionsschule ist übrigens keine Rede, und man wird auf das System der Simultanschulen zurückkommen, wie es jetzt schon im Schwunge ist.

— Die Zahl der mit Civilversorgungsscheinen versehenen Personen, die sich bei den Behörden zur Anstellung gemeldet haben, ist so bedeutend, daß noch Jahre darüber hingehen können, ehe alle die vorhandenen Candidaten zur Anstellung gelangt sind. Daß diese Ueberfüllung gerade nicht aufmunternd auf den Unteroffizierstand einwirkt, ist selbstverständlich.

— Wie es heißt, trägt man sich im Ministerium des Innern mit der Idee, dem nächsten Landtage nur eine Novelle zur Städteordnung vorzulegen, die sich auf die Regelung der neuen Aufsichtsinstanzen und des Streitverfahrens beschränken dürfte. Man beabsichtigt, mit der Novelle nur der Provinzialordnung und dem Verwaltungs-Gerichtsgesetzen eine Ergänzung mit Bezug auf die Städte zu geben.

— Die Direction der Thüringischen Eisenbahn veröffentlicht folgende Erklärung:

Die in letzter Zeit von verschiedenen Zeitungen gebrachten Artikel über angeblich zwischen der preußischen Staatsregierung resp. dem deutschen Reiche einerseits und den Verwaltungsvorständen der thüringischen Eisenbahngesellschaft andererseits wegen eines Verkaufs der Thüringischen Eisenbahn schwebende Verhandlungen, insbesondere der in der „Berliner Börsen-Zeitung“ enthaltene Artikel über den Verlauf einer am 13. d. M. hier stattgefundenen Verwaltungsrathsitzung veranlassen uns zu der ausdrücklichen Erklärung, daß bis jetzt weder seitens der königlich preußischen, noch seitens einer anderen Regierung, noch endlich seitens des Reichs irgend welche Mittheilungen über einen etwa beabsichtigten Ankauf der thüringischen Eisenbahn an den Verwaltungsrath oder an die unterzeichnete Direction der thüringischen Eisenbahngesellschaft gelangt sind.

Dieser Erklärung gegenüber hält die „Post“ ihre frühere Mittheilung vollständig aufrecht, welche dahin geht, daß thatsächlich zwischen der Staatsregierung und der Verwaltung der thüringischen Eisenbahn resp. zweifellos competenten Vertretern der genannten Contrahenten Rücksprachen und Verhandlungen stattgefunden haben, welche auf einen Erwerb der Bahn für den Staat hinausgehen, und diese Verhandlungen keineswegs abgebrochen sind.

— Die Warnungen vor der Auswanderung nach gewissen überseeischen Ländern, deren Klima die deutschen Colonisten in bedenklicher Weise gefährdet, scheinen jetzt allmählig zu dem gewünschten Erfolge zu führen. Aus den betreffenden Districten werden bereits Stimmen laut, die das Versiechen

---

[16]

Ferne Schatten.

Novelle von W. Höffer.

(Fortsetzung.)

Der Commandant trat noch einmal an den Grafen heran. „Beharren Sie bei Ihrem Vorsatz, Graf Dohm?“ fragte er. „Die Verantwortung des nutzlosen Blutvergießens bleibt Ihnen allein. Das erwägen Sie wohl.“

Der Gefragte preßte finster die Lippen aufeinander. „Mögen Alle ihren Tod finden,“ entgegnete er, „Alle — ich ergebe mich nicht!“

Es wurde Nacht und es zeigte sich noch kein Feind. Da plötzlich stieg aus dem Walde in geringer Entfernung eine Leuchtkugel empor. In blauem Glanze schwebte das Phänomen eine Zeit lang über den Wipfeln, um dann, zerplatzend, den brennenden, feuersprühenden Stock durch die Luft herabsinken zu lassen und die tiefe Finsterniß der Umgebung nur noch undurchdringlicher zu machen. Ein Jeder hatte es gesehen, Keiner wußte es zu deuten.

Und doch schien nur eins möglich: die Leuchtkugel war ein Zeichen für den Feind.

„Der Spion, der Spion!“ zischelten untereinander die Offiziere. „Das ist sein Werk. Wir hätten ihn bis zur Entscheidung gefangen halten sollen.

Auch der Graf war näher getreten und hörte die letzten Worte. „Thorheit, meine Herren!“ rief er. „Für diese Menschen bürge ich. Er ist hier auf dem Gute geboren, hat, so lange er lebt, das Brod dieses Hauses gegessen und kam trotz aller Gefahren zu mir, um mich über das Herannahen des Feindes zu unterrichten. Wir können ihn übrigens sogleich herbeirufen.“

Er schickte einen der Soldaten in die Ställe, um den Mann zu holen, aber dieser kehrte unverrichteter Sache wieder zurück. Man hatte seit einer Stunde den Spion nicht mehr gesehen. Der Graf raste fast vor Zorn. Er durchsuchte persönlich die ganze Umgebung, allein Alles umsonst. Der junge Mensch war und blieb verschwunden.

Man sprach jetzt von dem kleinen Zwischenfall nicht weiter, aber man verdoppelte die Aufmerksamkeit, ohne indeß die Ruhe der Nacht irgendwie gestört zu sehen.

Stunde um Stunde verging. Kein Feind ließ sich blicken.

Begierig, in fieberhafter Ungeduld, erwarteten die Offiziere den Anbruch des Morgens. Noch höchstens drei Stunden und die Sonne mußte wieder am Horizonte erscheinen, mußte Aufschluß geben über das Räthsel der Nacht. Vielleicht war ja eine Abtheilung regulärer Truppen den Insurgenten avisirt worden; vielleicht hatten sie, um der eigenen Sicherheit willen, schleunigst das Weite suchen müssen. Nur Licht! Licht! — Dies Schweigen, diese Finsterniß, die in jeder Secunde durch den Blitz des Pulverdampfes zerrissen werden konnte, waren entsetzlich.

Da plötzlich ertönte hinter den Reihen der Artilleristen ein lauter, gellender Schreckensschrei: „Verrath! Verrath! — zur —.“

Und dann war wieder Alles still, aber nur für flüchtige Minuten. Commandorufe erschallten, Waffen klirrten, der Boden ertönte unter den Schritten Tausender, — das Alles vollzog sich binnen einer einzigen Minute, schneller als der Gedanke.

Ehe es möglich war, in halber Dunkelheit, ohne Hülfe von Pferden auch nur eine Kanone zu drehen, erschienen von der offenen Haide im Rücken der Artilleristen die Schaaren der Feinde. Gleich entfesselten Elementen überschwemmten sie von allen Seiten zugleich den Hof, unabsehbar in ihrer Anzahl, Colonne nach Colonne, Bataillon nach Bataillon.

Hier ein uniformirtes, militärisch geschultes Corps, und dort ein buntscheckiges Häuflein Freiwilliger, seltsam costümirt, noch seltsamer bewaffnet, aber Alle ohne Ausnahme mit dem breiten schwarz-roth-goldenen Bande geschmückt. Es waren kecke und frische Bursche, nicht sonderlich disciplinirt, wie es schien, weit entfernt vom Gamaschendienst des regulären Militärs, aber dafür voll Todesverachtung, voll einer Begeisterung, wie sie seit jenen denkwürdigen Jahren nie wieder die Herzen durchglüht sind.

Geladene Musketen starrten den wenigen Artilleristen entgegen, eine eherne undurchdringliche Mauer sperrte von allen Seiten den Weg.

Vergebens die Commandorufe der Officiere, vergebens das Rasen des Grafen, der mit gezogenem Säbel die Vordersten anzutreiben versuchte. Das kleine Häuflein war umzingelt und wehrlos gemacht, ehe noch die nächsten Minuten vergingen. Alle ohne Ausnahme hatten ihr Schicksal vorausgesehen, und obgleich kein Einziger dem Kampfe aus dem Wege gegangen wäre, wollten sich die Leute trotzdem nicht dem Verderben in die offenen Arme stürzten, ohne Aussicht auf Erfolg.

Ein Murmeln durchlief die Reihen und endlich ertönten Rufe wie: „Das ist kein Krieg, das ist eine Massenschlächterei! Wir wollen uns ergeben!“

Ein höherer Officier trat jetzt vor die Front und forderte den Commandanten auf, mit ihm die Capitulationsbedingungen zu vereinbaren. Freier Abzug, wenn auch ohne Waffen, wurde der kleinen Besatzung von vornherein zugesagt.

Graf Maximilian hob, außer sich vor Zorn, gegen den Obersten der Freischärler die Faust. „Ich will keine Gnade!“ schrie er, „ich verachte Sie und Ihre Leute. Weshalb sind Sie nicht wenigstens mit offenem Visir und klingendem Spiel vor das Schloß gezogen, anstatt wie ein Schakal unter dem Schutze der Nacht heranzuschleichen und das zu stehlen, was Sie mit ehrlicher Waffe nicht zu erobern wagten — Feigling!“

Hohe Blässe überflog bei diesen beleidigenden Worten das braune Antlitz des Obersten. Seine Hand zuckte zum Degengriff, seine Brust hob und senkte sich schneller. Dann aber mochte er denken, daß es der Besiegte war, dessen natürlichen Groll er verzeihlich finden mußte. Ein spöttisches Lächeln nur kräuselte seine Lippen.

„Ich will Ihnen antworten, Herr Graf“, sagte er nach einer Pause, „wenn auch Ihre Redeweise eine scharfe Züchtigung verdient hätte. Doch ist möglicherweise in Dem, was ich Ihnen zu sagen habe, eine solche nur allzugewiß enthalten. Erfahren Sie also, daß ich, anstatt mit leichter Mühe Ihr Schloß in einen Trümmerhaufen zu verwandeln, dasselbe schonte, weil — wir nahe Blutsverwandte sind, obgleich ich für meine Person diese Ehre durchaus entbehrlich finde. Ihre Frau Mutter ist eine geborene Friesing, die Tochter des leibeigenen alten Gärtners unten im Dorfe und die meinige war es auch. In unseren Adern fließt das Blut zweier Schwestern, Herr Graf, daher ließ ich Ihnen Gnade zu Theil werden, wo mir eine zehnfache Uebermacht zu Gebote stand.“ (Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187607191/fragment/page=0001

des Stromes der Einwanderung constatiren und zugleich die Mittel besprechen, durch die man die deutschen Auswanderer wieder in Masse herbeiführen könnte. Hoffentlich bleiben die Lockmittel erfolglos.

* Das Schwurgericht zu Bromberg hat über den Krawall in der Kirche zu Pierante verhandelt und Gefängnißstrafen von 3 Monaten, 6 Monaten und 2 Jahren verhängt. Letztere Strafe trifft die beiden Anstifter, einen Rittergutsbesitzer v. D. Marwitz und einen Gutsbesitzer v. Duszynsk; beide sind als Rädelsführer bei Störung des Gottesdienstes und Landfriedensbruch ermittelt worden. Hoffentlich werden diese strengen Strafen auf den ultramontanen Feuereifer wie ein kalter Strahl wirken.

Rußland.

Ein in den russischen Blättern veröffentlichtes, von dem General Tschernajew an einen petersburger Bekannten gerichtetes Telegramm schildert die Zustände des Sanitätswesens der serbischen Armee in den düstersten Farben. Es fehlt an Aerzten, Krankenpflegern, chirurgischen Besteck en, an Verbandmaterial und Medicamenten, kurz und gut an Allem, was zur nothdürftigen Pflege der Verwundeten gehört. Der größte Theil der bisherigen petersburger Sendungen von Lazarethgegenständen ist bisher nach Dalmatien und Montenegro gegangen. Es werden in Folge dessen in Petersburg Sammlungen an Geld und Lazarethgegenständen speciell für die serbische Armee veranstaltet, und haben sich auch bereits mehrere Aerzte und barmherzige Schwestern zum Eintritt in die Lazarathdienste der serbischen Armee gemeldet.

* Die alte Plage des kurzen russischen Sommers, der Wald, Gras und Erdboden ausdörrt, hat wieder begonnen; sowohl zu beiden Seiten der Petersburg-Finnländischen Eisenbahn, wie in der südlichen Richtung der Residenz wüthen kolossale Waldbrände. Bei dem Mangel an Menschenkräften und bei der herrschenden Dürre ist, wie aus St. Petersburg geschrieben wird an eine radicale Unterdrückung dieser Waldfeuer gar nicht zu denken.

Türkei.

Aus den wieder zahlreich eingelaufenen Meldungen vom Kriegsschauplatz ist das Eine als wichtig hervorzuheben, daß die Serben — wie diesmal aus slawischer Quelle gemeldet wird — zwei empfindliche Niederlagen erlitten haben, am Timok in der Nähe von Widdin, sowie an der Drina. Einzelheiten über diese, bereits in den gestern mitgetheilten Telegrammen erwähnten Kämpfe liegen noch nicht vor. Doch machen sich die Rückwirkungen der Niederlagen bereits in Serbien geltend. Man wittert hier bereits Verrath und erzählt sich von einer Verschwörung. Die conservative Partei in Serbien macht Anstrengungen, um die Entlassung des gegenwärtigen Ministeriums zu erwirken, damit Fürst Milan freie Hand erhielte, bei erster sich darbietender Gelegenheit einen Waffenstillstand herbeizuführen. Wie man den „Hamb. Nachr." unterm 15. ds. aus Belgrad telegraphirt, hat sich dort ein Ereigniß von bedeutender Tragweite vollzogen. Zwei Abgeordnete, Gitchicz und Kovaczevicz, sind vor zwei Tagen im fürstlichen Hauptquartier standrechtlich gerichtet worden. Dieselben hatten sich eingefunden, um den Fürsten zum raschen Friedensschlusse zu bewegen, da sich in Belgrad communistische Regungen zeigten. Gleichzeitig machten sie dem Fürsten darüber Vorwürfe, daß er den Krieg begonnen, ohne vorher die gesetzmäßig vorgesehene Einwilligung des großen Landtags eingeholt zu haben. Sie erhoben im Namen ihrer Wähler Protest gegen die Fortsetzung des Krieges. Weiter meldet man, daß nicht blos Zach, sondern auch Ranko Alimpits bald sein Commando niederlegen werde. In serbischen Blättern wird das Verhalten beider Heerführer streng getadelt. Ein trefflicher Commentar zu den Siegesbulletins.

Nach einem Telegramm aus Konstantinopel vom 17. ds. ist der Regierung Folgendes vom Kriegsschauplatz gemeldet worden: Die Truppen des Generals Hafiz Pascha, Commandeurs der bei Alpalanka operirenden Division, haben gestern die Serben angegriffen. Nach einem sechsstündigen Kampfe haben die türkischen Truppen die von den Serben besetzten Verschanzungen mit dem Bajonette genommen. Die Serben wurden vollkommen geschlagen und wurde ihnen eine beträchtliche Anzahl Waffen und anderes Kriegsmaterial genommen. — In Folge des Vormarsches des Corps Suleyman Paschas haben die Serben auch ihre Verschanzungen bei Babina-Glava, ohne Widerstand zu leisten, verlassen und sich zurückgezogen.

Wie das „N. Wiener Tagebl." meldet, hätte die rumänische Regierung am 12. ds. in Konstantinopel eine Note überreichen lassen, in welcher sie als Entschädigung für die Opfer, welche der Krieg Rumänien an der Grenze auferlege, Folgendes verlange: Erstens das Recht, mit dem Auslande selbstständig Verträge abzuschließen, zweitens das Aufhören der Tributzahlung und drittens mit Rücksicht auf die commerciellen Interessen Rumäniens die Abtretung der Sulina-Mündungen.

Nach in Ragusa eingegangenen Nachrichten aus südslavischer Quelle sind die montenegrinischen Truppen, nachdem sie die Defileen ohne Widerstand zu finden, passirt hatten, in dem eine Stunde von Mostar entfernten Blagaj eingetroffen. Der Angriff auf Mostar stünde bevor.

In Smyrna ist es am 15. d. zu Ruhestörungen gekommen, bei denen einige Läden angegriffen und 11 Einwohner der Stadt verwundet worden sind. Die Veranlassung zu dem Tumulte gab die Anwesenheit von 3000 bewaffneten türkischen Freiwilligen, welche in Smyrna ihre Einschiffung abwarten sollten. Inzwischen ist die Ruhe jedoch wieder hergestellt, und sind die Straßen der Stadt durch starke militärische Patrouillen gesäubert worden. Von den in Smyrna lebenden Deutschen ist, wie im „Staatsanzeiger" mitgetheilt wird, einer verwundet worden. Im Hafen von Smyrna liegen gegenwärtig acht fremde Kriegsschiffe, deren Besatzung bei Erneuerung von Unruhen zum Schutze der Einwohner herangezogen werden kann.

* Wie der „Daily News" aus Belgrad telegraphisch gemeldet wird, haben die Baschi-Bozuks in Bulgarien neue Greuel begangen, indem sie in dem Städtchen Tatarbasardschik ganze Wagenladungen abgeschnittener Köpfe von Frauen und Kindern im Triumphe umhergefahren haben. Solche Schaustellungen seien ihre gewöhnliche Rache für erlittene Niederlagen.

Halle, den 18. Juli.

— Gestern Mittag hat hier eine Erderschütterung stattgefunden, welche wohl allgemein wahrgenommen, aber, wie es scheint, nicht nach ihrer eigentlichen Ursache erkannt worden ist. Auch wir sind erst durch Mittheilungen von anderer Hand, insbesondere aber durch ein eingelaufenes Telegramm aus Wien zu der Annahme geführt worden, daß wir in der That gestern ein Erdbeben erlebt haben. Nach ein Uhr Mittags war ein sekundenlanges Erzittern des Erdbodens zu verspüren, wobei man namentlich in den höheren Etagen mancher Häuser ein Schwanken des Fußbodens und der Wände, Klirren von Gläsern ꝛc. deutlich wahrgenommen hat. Die Erschütterung glich derjenigen, welche das Rollen eines schweren Lastwagens über das Straßenpflaster verursacht, und wird auch wohl von den Meisten, die sie beobachtet haben, ohne Weiteres dieser Ursache zugeschrieben worden sein. Eine auffällige Veränderung des Barometerstandes um diese Zeit hat man nicht wahrgenommen. Voraussichtlich werden wir bald hören, ob diese Erderschütterung auch in anderen Orten bemerkt worden ist. Die oben erwähnte Depesche aus Wien besagt, daß man dort Nachmittags gegen 1½ Uhr einen heftigen, mehrere Sekunden andauernden Erdstoß verspürt hat.

— In der gestrigen Stadtverordnetensitzung entfiann sich nach Erledigung unwichtigerer Angelegenheiten eine längere Debatte über den Antrag des Magistrats, die Klassenzimmer in der Volksschule, der Neumarkt- und Glaucha-Schule weißen und die Corridore in ersterer mit Oelfarbe streichen zu lassen. Die auf 1980 Mark veranschlagten Kosten sollen außeretatsmäßig bewilligt, ebenso soll nir eine beschränkte Submission zur Ausführung der Arbeiten vorgesehen werden. Obgleich der Stadtbaurath Driesemann bei der von Geneist verlangten öffentlichen Submission erklärte, die Arbeiten innerhalb der Schulferien nicht beendigen zu können, entschied sich die Versammlung für öffentliche Submission und ebenso im Widerspruch mit dem Magistrat für die Bestreitung der Kosten aus dem bez. Etatstitel; sollte derselbe nicht reichen, so solle unter Rechnungslegung die Mehrforderung eingereicht werden. Wir heben aus den weitern Verhandlungen noch hervor, daß dem Vorstande des Gartenbauvereins für die am 6.—10. l. M. abzuhaltende Gartenbauausstellung 500 Mk. zur Prämiirung ausgestellter Gegenstände bewilligt wurden. Bei der Mittheilung des Jahresberichts der städtischen Sparkasse brachte J.-R. v. Radecke den Umstand zur Sprache, daß im verflossenen Jahre 16393 Mark mehr abgehoben als eingelegt worden seien. Stadtrath Dryander findet den Grund der verminderten Einnahmen in den allgemein schlechten Verhältnissen und in der zurückgegangenen Sparfähigkeit der Bewohnerschaft. Die Versammlung ersuchte noch den Magistrat, Normativbestimmungen über die Anlegung der Sparkassengelder und der städtischen Kapitalien zu entwerfen und vorzulegen. Zu Vorarbeiten für Bebauungspläne in der Gegend des Hamsterhofes genehmigte die Versammlung 150 Mark und zur Trottoirirung des Pfarrhauses auf dem Neumarkt 300 Mark. Zum Schluß wird eine von 22 Mitgliedern unterzeichnete Anfrage an den Magistrat verlesen. Sie lautet: Die Halle-Kasseler Eisenbahn ist am 1. Juli an den Staat übergeben worden, und ist der gegenwärtige Sitz der Direktion Frankfurt a. M. Die Uebergabe der Halle-Sorau-Gubener Bahn wird am 1. Januar 1877 erfolgen, und die Direktion soll für diese Bahn in Berlin ihren Sitz haben. Zu Rücksicht auf Vorstehendes wird der Magistrat um gefällige Auskunft darüber ersucht, was inzwischen geschehen ist, zu erlangen, daß der Sitz der Direktion dieser Bahn nach Halle verlegt wird, und welche Aussichten dazu vorhanden sind." Der Herr Oberbürgermeister v. Voß ist bereit, sofort die Antwort zu geben, doch stellt Herr R.-R. Gneist den Antrag, dies in geschlossener Sitzung zu thun, und der Vorsitzende schließt die öffentliche Sitzung. Den ausführlichen Bericht über die öffentliche Sitzung müssen wir wegen Mangel an Raum für heute zurückstellen.

— In der geheimen Stadtverordnetensitzung beantwortete Herr Oberbürgermeister v. Voß die bereits erwähnte Interpellation dahin, daß er jetzt Versuche für Verlegung der genannten Bahndirection nach hier zu machen für aussichtslos halte, dagegen in einigen Monaten nach dieser Richtung zu wirken gedenke.

— Unser Mitbürger Prof. Dr. Freytag hat in diesen Tagen eine Reise nach Schweden und Norwegen unternommen, um, wie auf seinen früheren Reisen in Rumänien und Spanien, Studien über Hausthier-Racen zu machen.

— Gestern Abend feierte der „Academische Gesangverein" in Freyberg's Garten sein diesjähriges Sommerfest.

— In den letzten Tagen hat man mit der Legung von Wasserleitungsröhren an zwei Stellen begonnen. Das eine Rohr wird vom Kirchthor aus nach der Sommervilla des Herrn Banquier Bethcke in Giebichenstein zum Anschluß an die städtische Wasserleitung geführt. Bekanntlich wirbelte die Frage, ob dem genannten Herrn außerhalb des städtischen Weichbildes die wohlthätige Einrichtung der Wasserleitung zu bewilligen sei, seinerzeit, wie sich unsere Leser erinnern werden, in der Stadtverordnetenversammlung viel Staub auf. Mit dem andern Rohr in der Nähe des Riebeckschen Hauses auf dem Leipzigerplatz bezweckt man, dem obern Stadttheil mehr Wasser zuzuführen.

Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. Wind NW 1. Barometer 28" 0''' 07. Feuchtigkeitsgehalt der Luft 63,2 %. Thermometer 13,1.

Wetterbericht der deutschen Seewarte bei Hamburg und der Sternwarte bei Pola.

17. Juni, 7—8 Uhr morgens. Das Barometer war überall gefallen, besonders in Norddeutschland, im Süden und Westen war es meist heiter und kühler, im Norden und Osten wolkig und wärmer. Memel meldete 21, Karlsruhe 18, Hanover 16, Berlin 15 Grad Wärme. Die Luftströmung für Mitteleuropa war vorherrschend West oder Nord, theils mäßig theils schwach.

Provinzial-Nachrichten.

△ **Dommitzsch,** 17. Juli. Auf Veranlassung des Anwalts der deutschen Genossenschaften Dr. Schulze-Delitzsch während seiner Anwesenheit auf der Unterverbands-Versammlung hier am 11. und 12. Mai d. J. hielt der hiesige Vorschußverein am gestrigen Tage eine Generalversammlung ab, um sein Vereinsstatut dahin abzuändern, daß der bisherige Vorstand oder Ausschuß in der Art getheilt werde, daß ein Director, ein Kassirer und ein Controleur den Vorstand bilde und nach Rücktritt der bisherigen Vorstandsbesitzer ein Aufsichtsrath eingesetzt werde. Diese Einrichtung ist in den letzten Jahren fast überall getroffen, am hiesigen Orte aber in Berücksichtigung der localen Verhältnisse noch immer zurückgehalten. Auf Schulze's Autorität hin war sie nun für die gestrige außerordentliche Versammlung sämmtlicher Vereinsmitglieder als alleiniger Gegenstand der Tagesordnung aufgestellt und nach Verlesung der tiefeingreifenden Abänderungen des Vereinsstatuts und Verhandlung darüber mit Einstimmigkeit der versammelten Genossenschafter ist sie zum Beschluß erhoben. Der Aufsichtsrath beginnt mit dem heutigen Tage seine Wirksamkeit und die Höhe der ihm zugebilligten Remuneration soll in der statutenmäßigen Generalversammlung im Monat März k. Jahres normirt werden. Eine ziemlich ausgedehnte Controverse darüber, ob nach § 28 des Genossenschaftsgesetzes die bisherigen Vorstandsbesitzer als Mitglieder des neuen Aufsichtsraths gewählt werden dürften, da sie soeben ihren Austritt aus dem Vorstande erklärt und nur noch die Qualität bloßer Mitglieder hätten, fand ihre Erledigung durch die Erklärung des bisherigen Vorsitzenden, jetzigen Directors Kühne, daß er darin eine Umgehung des Gesetzes finde und die Wahl in solcher Weise nicht zulassen werde.

— Die 52 Offiziere des großen Generalstabs sind am Sonntag mit ihrem Train in Wittenberg eingetroffen. Unter den Offizieren befindet sich auch der japanesische Prinz Yoshisa Kita Schira Kawa.

— In Derenburg fiel am 14. d. M. die zweijährige Tochter des Mühlenbesitzers Simon in den Mühlgraben und ertrank.

— Seit Kurzem besteht in Burg ein Damen-Kegelclub. Der Wirth der Waldhalle (früher Waldkater) ladet zu den Prämienkegeln für Damen, welches mit Gewinnen von Bäck- und Napfkuchen, Stollen und anderem Gebäck verbunden ist, höflichst ein. Vor einigen Tagen hat eine Dame bereits drei Neunen geschoben.

— Seit Jahren constatirt die Statistik, daß in der Provinz Sachsen die Pferdezucht nach längerem Stillstande oder gar Rückgange einen recht kräftigen Aufschwung genommen hat. In erster Linie ist dieser Fortschritt, der auch dem Staate zu Gute kommt, ohne Zweifel dem Landgestüte Graditz zu danken, welches den Pferdezüchtern bereitwillig die für den in jedem Kreise nach der Bodenbeschaffenheit ausgewählten Pferdeschlag geeigneten Deckhengste zur Verfügung stellt. Die Absicht des Herrn Ministers der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, das sächsische Landgestüt von Graditz nach Neustadt a. d. Dosse zu verlegen, veranlaßte denn auch den landwirthschaftlichen Verein der Kreise Bitterfeld und Delitzsch, ein Gesuch an den Herrn Minister Dr. Friedenthal zu richten, in welchem derselbe gebeten wird, der Verlegung des seit 150 Jahren bestehenden Landgestüts zu Graditz nach dem genannten Orte seine Zustimmung zu versagen. Es steht gewiß zu hoffen, daß dem von diesem Vereine an die Schweiter-Gemeinschaften in der Provinz gerichteten Ersuchen, sich der Petition anzuschließen oder eine ähnliche an den Herrn Minister gelangen zu lassen, allgemein entsprochen werden wird.

— [Vacante geistliche und Lehrerstellen.] Die Pfarrstelle zu Klein-Berndten, Diöces Bleicherode, königl. Patronat ist vacant geworden, Einkommen excl. Wohnung 1936 Mark, zur Stelle gehört eine Kirche; die Besetzung erfolgt diesmal durch das königl. Consistorium der Provinz Sachsen mit Concurrenz der Gemeindewahl. Desgl. die 2. Predigerstelle an der St. Ulrichskirche in Magdeburg, mit welcher (excl. Wohnung) ein Jahreseinkommen von 3000 Mark verbunden; die Besetzung der Stelle erfolgt durch Wahl der kirchlichen Gemeinde-Organe. Die 2. Lehrerstelle zu Strasberg bei Stolberg, 2. Lehrerstelle zu Rottleberode bei Stolberg und die 3. Lehrerstelle zu Auleben bei Heringen, mit 750 Mark Gehalt, freier Wohnung und Brennmaterial zum eigenen Bedarf, sollen besetzt werden; Bewerber wollen ihre Zeugnisse und Lebenslauf baldigst bei dem Gräflich Stolberg'sch n Consistorium zu Stolberg a. H. einreichen. Die 2. Lehrerstelle in Carsdorf, Ephorie Querfurt, königl. Patronat, wird zum 1. Oct. durch Versetzung des bisherigen Inhabers vacant. Zur Erledigung kommen zum 1 Oct.: die Schul- und Küsterstelle in Hassenhausen, Ephorie Eckartsberga, Privat-Patronats, die unt r Privat-Patronat stehende Schul- und Küsterstelle in Zudendorf, Ephorie Querfurt, desgl. die Schul- und Küsterstelle zu Meuro, Ephorie Kemberg, Privat-Patronats, die unter königl. Patronat stehende Schul- und Küsterstelle in Punschrau, Ephorie Naumburg, die Schul- und Küsterstelle zu Poschwitz, Ephorie Eilenburg, Privat-Patronats, die Schul- und Küsterstelle zu Thalschütz, Landephorie Merseburg, Privat-Patronats.

— [Personal-Chronik.] Die Pfarrstelle zu Klinke, Diö. s Gardelegen, ist dem Predigtamts-Candidaten Krüger verliehen worden. Personal-Veränderungen im Bezirk des königl. Ober-Bergamts zu Halle a. S. während des ersten Halbjahres 1876; Der als Hülfsarbeiter beim Ober-Bergamts-Collegium zu Halle a. S. bisher beschäftigt gewesene Berg-Assessor Käfner ist unter Beilegung des Characters als Bergmeister zum Bergrevierbeamten ernannt und ihm die Revierbeamtenstelle zu Eisleben übertragen. Dem Bergwerks-Director Foitzick zu Rüdersdorf ist der Character als Bergrath Allerhöchst verliehen worden. Der Factor Sternagel ist von Altenweddingen an das Salzamt zu Dürrenberg zurückversetzt. Der Bureau-Assistent Bürn zu Staßfurt ist zum Secretair befördert worden. Der Bergrevierbeamte, Bergrath Leist zu Eisleben, Ober-Bohr-Inspector Robel zu Elmen und Secretair Läßig zu Staßfurt sind auf ihren Antrag in den Ruhestand versetzt. Der Regierungs-Feldmesser Kerl ist als solcher vereidigt worden. — Für den 10. Schiedsmannsbezirk im Mansfelder Gebirgskreise sind der Oeconom Rausche in Abberode als Schiedsmann, der Oeconom Gürgens ebendaselbst als dessen Stellvertreter wiedergewählt und auf die Zeit vom 27. Juni 1876 bis dahin 1879 verpflichtet worden.

— Auf dem in Gotha neu anzulegenden Friedhofe werden, nachdem die nöthigen Mittel beschafft sind, gemäß Beschluß der städtischen Vertretung Einrichtungen für Leichenverbrennung getroffen werden.

— In Meerane hat die Polizei eine Bankuoten-Fälschergesellschaft entdeckt. Verhaftet wurden der Handelsmann L. Punther, der Druckereibesitzer David Schmidt und der Ziegeleibesitzer und Bauunternehmer Franz Olischer und in das Bezirksgerichtsgefängniß zu Glauchau abgeführt.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Oesterreichisch-ungarische Studenten brauchen künftighin, um auf preußischen Universitäten immatriculirt zu werden, nicht mehr eine besondere Erlaubniß ihrer Regierung.

Vermischtes.

— [Wie Sensationsnachrichten gemacht werden]. Wie unsere Leser wissen, wurde der Kriegscorrespondent Wallsee der wiener „N. Fr. Presse" todtgesagt und bald darauf wieder für lebendig und wohlbehalten erklärt. Diese Widersprüche erhalten jetzt ihre Lösung. Die Stadthauptmannschaft von Semlin stellte in Folge Einschreitens des dortigen österreichischen Consulats Erhebungen über den Ursprung jener ersten Sensationsnachricht an. (Mit der Nachricht von der Ermordung Wallsee's war bekanntlich auch das Gerücht verbreitet worden, daß auch zwei andere Kriegscorrespondenten schwer verwundet worden seien). Wallsee wurde vor die genannte Behörde citirt und machte dort nach längerem Kreuzverhör in Gegenwart von Zeugen das Geständniß, daß er selbst der Verfasser und Absender des Sensations-Telegramms gewesen sei, welches seinen Tod und die schwere Verwundung der beiden anderen Correspondenten gemeldet.

— [Der Madonnen-Erscheinungsschwindel] beginnt sich auch in der Rheinprovinz zu zeigen. In dem bei St. Wendel liegenden Dörfchen Marpingen herrscht große Aufregung. Die Sage hat sich nämlich verbreitet, es sei dort die Mutter Gottes erschienen, und seitdem strömen Tausende von Bewohnern der Umgegend dorthin. An einem der letzten Tage sollen an 8000 Personen, Landleute und Arbeiter, Männer und Frauen sich dort zusammengefunden haben. Um Anordnungen zu verhüten, wurde Militär requirirt, bei dessen Anrücken die Menge sich verlief. Ob der Schwindelanfall sich wiederholen wird, bleibt abzuwarten.

— [Die Gründer in Berlin] athmen auf. Staatsanwalt Tessendorf ist auf 4—8 Wochen auf Urlaub nach der Schweiz gegangen. Doch hat er vor seiner Abreise dafür gesorgt, daß seine Stellvertreter, es sind dies der Staatsanwalt Frehse für den Monat Juli, und der Staatsanwalt Schultz für den Monat August, nicht aus Mangel an Beschäftigung Langeweile bekommen. Das Material der schwebenden Untersuchungen ist kaum zu bewältigen. A— [119 Jahre alt]. In Prag ist eine Frau von Hülsenstein 119 Jahre alt gestorben. In ihrer Jugend Hofdame, war sie im Alter „Tabaksverschleißerin" und bis zu ihrem Todestag bei guter Gesundheit.

— [Von Rechts wegen!] In Elberfeld ist ein Thierquäler, der Metallbrenner Hallbach, exemplarisch bestraft worden. Er hatte einem Arbeitspferde aus purer Rohheit die Zunge ausgeschnitten und wurde zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— [Gespießt]. In Berlin spießte sich ein Gartendieb in die eisernen Spitzen des Zaunes; stundenlang blieb er trotz der größten Schmerzen still und mühte sich ab, sich los zu machen; endlich rief er um Hülfe. Er war zum Tode verwundet und starb nach einigen Stunden.

— [Ueber einen schrecklichen Selbstmordversuch] wird aus Bad Sulza geschrieben: Vor wenigen Tagen warf sich ein blühendes, junges Mädchen aus dem Stadttheil Berghulza Nachts quer über das Schienengeleise in dem Augenblicke, als eben der Güterzug herandrauste. Die Maschine schob die Lebensmüde bei Seite, riß dem Mädchen dicht unter der Schulter einen Arm ab und verletzte dabei an Kopf und Brust die Unglückliche noch erheblich. In diesem schrecklichen Zustande schleppte die Bezweifelnde sich nach der nahen Ilm, sprang in den Fluß und wurde hier von einem zufällig vorbeigehenden Arbeiter — gerettet! — Noch lebt das Mädchen, die „unglückliche Liebe" zu diesem verhängnißvollen Entschluß veranlaßt haben soll.

— [Seltsames Selbstmordmotiv.] In Rowley unweit Dudley nahm neulich ein junges Mädchen, Namens Mary Partridge, eine Dosis Gift, weil der für ihre Trauung bestimmte Hut nicht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187607191/fragment/page=0002

nach ihrem Geschmack ausgefallen war. Ehe ärztliche Hülfe herbeigerufen werden konnte, gab sie ihren Geist auf.

— [Gaslicht in Eisenbahnwagen.] Im kommenden Winter sollen die Courierzüge Aachen-Berlin der Bergisch-Märkischen Eisenbahn mit Gas erleuchtet werden, — gewiß eine dankenswerthe und dem reisenden Publikum angenehme Neuerung.

— [Kriegsdepeschen.] In einem Telegraphenbureau in Wien zieht ein Beamter seine Uhr: „Verdammt, heute komme ich wieder nicht in den Prater." — „„Weshalb denn nicht?"] — „Ich muß auf die Depeschen aus Belgrad warten, sie kommen gewöhnlich zwischen 11 und 12 Uhr Nachts." — Der andere Beamte sinnt einen Augenblick nach: „Hast Du schon die Depeschen aus Konstantinopel?" — „„Ja." „" — „Dann schreibe doch ganz einfach das Gegentheil und geh' ruhig spazieren!"

— [Das Altenaer Kreisblatt] enthält folgendes Inserat der städtischen Armenverwaltung: „Ein confirmirter Knabe, körperlich stark, gutmüthig, aber dumm, sucht ein Unterkommen" rc. — Es geht nichts über eine warme Empfehlung!

— [Die türkische Marseillaise.] Die wiener „Tagespresse" erhält von einem im Lager der Türken befindlichen Correspondenten das folgende türkische Schlachtenlied, welches nun die Moslims in ihren Kämpfen gegen die Serben begeistert, wie es früher unter der Fahne des Propheten gesungen wurde, da die wilden türkischen Schaaren bei Kosovo Polje (Amselfeld), Varna und Mohacs gegen die Serben und Ungarn im Felde standen. In der rhythmischen Uebertragung des Correspondenten, welche den ursprünglichen Charakter so viel als möglich beibehält, lautet das Lied:

Allah ruft, Allah winkt!
Bis hinauf zum sieb'ten Himmel
Der Giauren Frechheit stinkt.
Allah ruft, Allah winkt!
Der Giauren Mondanbellen
Bis zu seinem Throne dringt.
Allah ruft, Allah winkt!
Laßt den Schlachtgesang erdröhnen,
Daß des Balkans Felsen springt.
Allah ruft, Allah winkt!
Bad' im Serbenblut das Schwert, das
In der starken Faust Dir blinkt.
Allah ruft, Allah winkt!
Lächle selig, wenn im Kampfe
Sich Dein Geist dem Leib entringt.
Allah ruft, Allah winkt!
Alle Wonnen seines Edens
Der Prophet dem Sieger bringt.
Uns're Leiber lasset liegen
Auf dem Schlachtfeld ohne Trauren,
Daß sie dann die Pest noch tragen
In die Höhlen der Giauren
Allah ruft, Allah winkt!

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.
Halle, 19. Juli 1876.

Das schöne Wetter begünstigt die Ernte und es wird, wenn dasselbe anhält, in dieser Woche noch vielseitig mit dem Schnitte des Roggens begonnen; auch die Qualität von Rapps und Rübsen hat sich bei dem warmen Wetter sehr verbessert. Die Tendenz bleibt für alle Artikel matt. Heutige Preise:

Weizen holte für schlechte Waare 62—65 Thlr., für Mittelqualitäten 66—70 Thlr., und für feinste Sorten war gern 72 Thlr. 170 Pfd. brutto per Sack zu erreichen.

Roggen wird in hiesiger Waare immer noch überwiegend angeboten und à 60—61 Thlr. 168 Pfd. brutto bezahlt, für ostpreußischen ist 64—64½ Thlr. per 1000 Kilo gemacht.

Gerste ist in alter Waare ganz vernachlässigt, es zeigten sich schon einzelne ausgeriebene Proben neuer Waare, die sehr gefielen.

Mais 49 Thlr. pro 1000 Kilo. bez.

Rapps wurde heute einzeln à 86 Thlr. 152 Pfd. brutto per Sack bezahlt.

Rübsen ist nicht gehandelt.

Börsenversammlung in Halle am 18. Juli.

Weizen, 1000 Kilo, in feinster Waare sehr schwaches Angebot und Preise unverändert bis 219 M. bezahlt, die abfallenden und fehlerhaften Qualitäten sind stärker angeboten.

Roggen, 1000 Kilo, hiesiger loco matter und nicht über 180 M. zu machen; Angebot überwiegend und nach Verhältniß billiger.

Gerste, 1000 Kilo, ohne Handel, Preise nominell.

Gerstenmalz, 50 Kilo, hiesiges loco 15,75 M. bez.

Hafer, 1000 Kilo, billiger 134—190 M bez.

Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, ohne Geschäft.

Kümmel, 50 Kilo, weichend und für feinste neue Waare, trocken nicht über 36 M. gemacht.

Mais, 1000 Kilo, 130—140 M.

Oelsaaten, 1000 Kilo, Raps mehrfach in Mustern am Markt und einzelnes 285 M. gemacht.

Stärke, 50 Kilo, unverändert 25,50 M. incl. bez.

Spiritus, 10,000 Liter pCt. loco, bei niedrigeren Preisen nur nominell.

Rüböl, 50 Kilo, unverändert.

Solaröl, 50 Kilo, gefragt und bei mangelndem Angebot in steigender Tendenz 11 M. incl. bez.

Petroleum, 50 Kilo, fest.

Malzkeime, 50 Kilo, 5 M.

Futtermehl, 50 Kilo, 8,25—8,50 M.

Kleie, Roggen- feine 6,50 M., ordinär 5,50 M., Weizen- 4,50 bis 5 M.

Oelkuchen, 50 Kilo, matt und wie zuletzt hiesige loco 8,50 M. gehalten.

Heu, 50 Kilo, neues 2—3 M. altes 4 M., bez.

Stroh, 50 Kilo, 3,50—4 M.

Verzeichniß
der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau, Am 15. Juli. Neumann, Stm. Bierhals, Cement, v. Hamburg n. Barby. — Seedorf, Stm. Schulze, Roheisen, v. Hamburg n. Dessau. — F. Schulze, Roggen, v. Berlin n. Buckau. — Braune, Stm. Dammon, Coaks, v. Hamburg n. Buckau. — Kutnick, Bretter, v. Liepe n. Buckau. — Burmeister, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Krüger, desgl. — Schoch, leer, v. Magdeburg n. Gröne. — Haase, Güter, von Hamburg n. Halle. — Kühne, leer, v. Magdeburg n. Aken.

Am 16. Juli. Schulze, Stm. Borchert, Dachsteine, v. Barby n. Buckau — Neubert, Cement, v. Hamburg n. Barby. — F. Rehse I., Guano, v. Hamburg n. Dessau. — F. Rehse II., desgl. — Claus, Kohlen, v. Hamburg n. Nienburg. — Tonne, Stm. Schmidt, Salpeter, v. Hamburg n. Buckau. — Schröder, Stabholz, v. Spandau n. Buckau. — Weid, Kanthölzer, v. Liepe n. Buckau.

Niegripp-Magdeburg. Schulze, Stm. Bochard, Dachsteine v. Barby n. Schönebeck, Kahle, leer, v. Genthin, n. Magdeburg. — Schröder, Stabholz, v. Spandau n. Magdeburg. — Andreae, Güter, v. Stettin n. Magdeburg. — Schwarz, Güter, v. Polsdam n. Magdeburg.

Hamburg-Magdeburg. Gebr. Tonne, Stm. Schmidt, Salpeter, v. Hamburg n. Buckau. — B. H.-M. D.-Co. Nr. 7, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — F. Rehse I., Salpeter, v. Hamburg n. Magdeburg. — F. Rehse II., Güter, desgleichen. — S. Klaus, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Brünecke, Stm. Wienecke, Roggen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Herzog, leer, v. Werben. n. Magdeburg. — Becker, leer, v. Niegripp n. Magdeburg.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 17. Juli.

Eheschließungen: Der Schuhmacher H. Hellwig und M. Blasche (kl. Sandberg 12 und Giebichenstein).

Geboren: Dem Haupt-Steueramts-Diener W. Engel ein S. (Mühlberg 5). Dem Maurer C. Schulze eine T. (Kellnerg. 8). Dem Maurer F. Knöchel ein S. (Fleischergasse 33). Dem Handarbeiter Chr. Kielhorn ein S. (Freudenplan 6). Dem Bahnarbeiter H. Noack eine T. (Schützengasse 19). Dem Lohgerber P. Herbaczowski ein S. (Herrenstraße 14). Dem Buchbändler F. Koch eine T. (Steinweg 45/46). Dem Heizer Th. Spatzier eine T (Luckengasse 11). Zwei unehel. S. (Entbind.-Institut). Dem Böttcher Alb. Bratengeyer ein S. (kl. Schlamm 9). Dem Maurer C. Lehmann ein S. (Saalberg 4). Dem Schlosser G. Trube eine T. (Pfännerhöhe 9). Dem Maschinenbauer L. W. Fischer ein S. (Lindenstraße 26). Dem Lackirer F. Camnitius ein S. (Königsstraße 25). Dem Handarbeiter Chr. Stolle ein S. (Mühlgraben 1).

Gestorben: Des Schuhmacher C. Wollgandt T. Elise, 1 J. 10 M. 18 T., Brechdurchfall (hinterm Harz 5). Des Handarbeiter F. Rödel S. Albert Otto, 1 J. 8 M. 13 T., Lungenlähmung (Geiststraße 47). Des Schneidermeister A. Nölte T. Marie Luise Hedwig, 5 J. 9 T., Diphtheritis (Grünstraße 3). Der Handschuhmacher Wilhelm Schröder, 30 J. 6 M. 6 T., Gehirnschlagluß (Luckengasse 12). Des Böttcher A. Bratengeyer unehen. S., 1 T., Schwäche (kl. Schlamm 9). Der Kaufmann Heinrich Grundberger, 22 J. 8 T. (Bahnhofsstraße 13). Des Bergmann A. Dietzel Ehefrau Agnes, geb. Martini, 40 J. 11 M. 9 T., Nierenleiden (Königl. Klinik). Regina Gödecke aus Staßfurt, 37 J. 11 M. 11 T., Peritonitis (Diaconissenhaus).

Sie sehen, lieber Herr Nachbar, jetzt kommt der Unzutreffende bezüglich der Stückzahl oder des Gewichtes bei Ablieferung des Brennmaterials endlich zur Sprache. Sie wollten ja bei Ihrem neuen Lieferanten so billig fahren! — Ja, Ja! Ihre Vertrauensseligkeit hat man benutzt und Ihnen mit einem billigen Preise Sand in die Augen gestreut, Sie dafür aber an Stückzahl oder Gewichte so verkürzt, daß Sie viel theurer, als bei unsern alten Lieferanten daran kommen.

Man hört es ja, wie man sich bemühet aus dem Lowry möglichst viele Kohlenablieferungswagen zu drechseln, als wenn jeder derselben gleichmäßig richtig beladen, und zur Ablieferung gebracht worden wäre.

Zu alle dem haben Sie, Verehrtester, noch gar nicht die Qualität, die gegenwärtig in allen Farben spielt, geprüft.

Nun, vielleicht können Sie jetzt Ihr Lehrgeld berechnen.

Ihr Sie grüßender Nachbar L.

Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

London, 18. Juli. Im Unterhause erklärte Disraeli, daß die Depeschen Elliots beweisen, die Berichte von neuen Grausamkeiten in Bulgarien seien stark übertrieben. Im Oberhause erklärte Derby, die pariser Seerechts-Deklaration sei für England bindend, außerdem werde der Argwohn, daß England für den Krieg vorbereite, erweckt, wenn England gegenwärtig die Aufhebung der Declaration vorschlage.

Die zum Neubau einer neuen **Volksschule** an der **Henriettenstraße** hierselbst erforderlichen:

1. Zimmer- und Lehmerarbeiten nebst Materiallieferung, veranschlagt zu 24014 Mark, sowie
2. die Anlieferung von:
   a. 120 Mille Verblendsteinen nebst 16 „ Formsteinen in rother oder gelber Farbe,
   b. 430 „ porösen Mauersteinen,

sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Anschlag, Zeichnungen nebst Bedingungen liegen im Stadtbau-Amt während der Dienststunden zur Einsicht aus und werden bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermine

Sonnabend den 22. d. M., Vorm. 10 Uhr

ebendaselbst entgegengenommen.

Halle, den 14. Juli 1876.

Das Stadtbau-Amt.

Obstverpachtung.

Sonnabend den 22. Juli Nachmittags 2 Uhr

soll auf der **Georgsburg** bei Cönnern a/S. die zur Saalstrecke gehörige **Obstnutzung**, bestehend aus Pflaumen, Aepfeln, Birnen und Sauerkirschen, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Grundstück-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll das dem verstorbenen Holzhändler **Friedrich Holzmüller** und der Unterzeichneten gehörige, hierselbst an der Unstrut belegene Wohnhaus nebst Zubehör, in welchem **seit 30 Jahren** ein **schwunghafter Holzhandel** betrieben worden ist, sowie ca. 14 Morgen Feld

am 29. September d. J., Vormittags 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden zu dem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß nach Uebereinkunft die Hälfte der Kaufgelder an den Grundstücken stehen bleiben kann.

Freyburg a/U., den 15. Juli 1876.

Wittwe **Holzmüller.**

Häuser und **Restaurationen** sind zu verpachten und zu verkaufen. Näheres bei **A. Grote**, Halle, Harz 16a.

Kauf-Gesuch.

Eine **Wassermühle** mit einigen Mahlgängen, mit oder ohne etwas Acker, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Hierauf Reflectirende wollen sich schleunigst an Restaurateur **Fr. Kreutzmann** in **Fraßdorf** b/**Quellendorf** (in Anhalt) wenden.

Ich bin gesonnen, meine **Wirthschaft, Haus, 26 Mg. Feld** zu verkaufen. Gebäude neu. **Fr. Beck,**
6581] Tromsdorf b. Eckartsberga.

Ein gut gebautes Haus mit Hof u. Gärtchen in Giebichenstein ist wegen Fortzug billig mit 800 Thlr. Angabl. zu verk. Näh tl. Berlin 1, ½ Tr. **Schütz.**

Ein Victualien-Geschäft ist mit sämmtlichem Inventar sofort oder 1. August zu verkaufen. Zu erfragen Alter Markt 3 im Keller.

Eine kleinere Wohnung, bestehend aus Entree, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zum 1. October an ruhige Leute im Preise von 90 Thlr. zu vermiethen. Näh. zu erfragen Geiststraße 36, part.

Zwei Stuben, Küche u. Zubeh. sofort zu beziehen Klausthorstraße 2.

Stube, Kammer, Küche ist an ruhige Leute zu vermiethen.
Giebichenstein, Burgstraße 11.

Eine Wohnung für 34 Thlr., Stube, K., K. nebst Zubeh. **Reilstr. 43.**

Eine kleine Wohnung f. ruh. Miether zu beziehen **Magdeburgerstr. 45.**

Ein kl. Logis zum 1. Oct. zu verm. Zu erfr. Schmeerstr. 31, 1 Tr.

Eine kleine Parterrewohnung mit Stall zum Kohlenhandel oder Keller mit Wohnung verm. **Neustadt 4, 2 Tr.**

Möbl. St. zu verm. Königsstr. 15 III. Eing. Landwehrstr.

Schlafstellen offen Fleischerg. 2.

Eine alleinstehende gebildete Dame, der es Bedürfniß ist, einen Wirkungskreis zu haben, wünscht zum 1. October zwei junge Mädchen in **Pension** zu nehmen. Off. bittet man unter **H. B.** an die Exped. d. Ztg. einzusenden.

Agenturen.

Ein thätiger Agent sucht die Vertretung leistungsfähiger Häuser in Gerste für Münster i. W. und Umgegend zu übernehmen. Gef. Off. sub S. N. besorgt die **Annoncen-Expedition von August Rolef in Münster i. W.**

Tücht. Eisendreher

werden gesucht von (H. 51860)

Berger & Florstedt

Geübte Steinbrecher

finden in meinen Brüchen **dauernde** u. **lohnende** Beschäftigung. **Verdienst im Accord 3—5 Mark täglich.** Meldungen nehme ich sowie mein Bruchmeister **C. Nagel** in Fößnitz entgegen.

Halle a. S., Wuchererstr. 20.

H. Künzel, Maurermeister.

2 tüchtige **Steinetrager** in Accordarbeit werden sofort gesucht
Wuchererstr. 31.

Einen oder zwei zuverlässige Männer sowie einige Frauen zum Kohlenabtragen suchen **Ed. Lincke & Ströfer.**

Arbeiter-Gesuch.

Zwei tüchtige **Ziegelstreicher** und ein tüchtiger **Ziegeleiarbeiter** finden sofort dauernde und lohnende Stellung.

Klausthor-Vorstadt Nr. 13.

G. Schatz.

20 Schuhmacher

auf feine genagelte **Herren-Reitstiefeln** verlangt Schuhfabrik von

H. Meyer, Leipzigerstr. 17.

Ein **Drechsler-Gehilfe**, welcher in Pfeifen- u. Schirmreparaturen geübt ist, findet zum 1. August eine gute Stelle bei **Fr. Jähne** in Eisleben am Plan.

Lehrergesuch.

Für die hiesige Privatschule wird ein akademisch gebildeter Lehrer gesucht. Gehalt 1200 Mark bei wöchentlich 20 Lehrstunden. Antritt zum 1. October cr.

Der Vorstand der Privatschule zu Raguhn in Anhalt.

6593] **A. Deneke.**

Einen Schmiedegesellen,

welcher selbstständig aus dem Feuer arbeiten kann, und einen desgl. zum Beschlagen sucht zum **sofortigen** Antritt

G. Hahnemann, Weißenfels.

Ein **Conditor-Gehilfe** wird bei hohem Salair zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter **H. V. 10** an **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**, gr. Ulrichsstraße 4.

Ein Kutscher

erhält noch auswärts gute Stelle durch **Emma Lerche**, gr. Klausstr. 28.

Ein **Reisender** für ein hiesiges Spirituosen-Geschäft sucht Stellung. Zu erfr. in d. Exp. d. Ztg.

Kellnerinnen

erhalten stets sehr gutes Engagement durch (He. 52769)

A. Thomas, Magdeburg,
Pfeifersberg 11.

Ein junges anständiges Mädchen sucht als Verkäuferin oder als Stütze der Hausfrau Stellung. Gefl. Adressen bittet man sub H. S. postlagernd Eisleben einzusenden.

Offene Stellen

zum sof. Antritt und 1. Aug. für eine **ältere Landwirthschafterin**, für **Kochmamsells**, für **Mädchen, die bürgerlich zu kochen verstehen** b. 50 Thlr. Lohn durch

Emma Lerche, Halle a. S.,
gr. Klausstraße 28.

Anständ. Mädchen von außerhalb mit guten Attesten wünschen 1. August für **Küche u. Hausarbeit** Stellen; **Ammen** suchen Dienst durch Frau **Deparade**, gr. Schlamm 10.

Tücht. **Haus- u. Stubenmädchen** erhalten sofort sehr gute Stellen durch Frau **Schwarz**, gr. Schlamm 4.

Starke und trockene Schilffeile billigst bei [6341

Friedrich Müller, Aken a/E.

Gut erhaltene **eiserne** wie **Berliner Oefen** werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **P. P. 6842** in der **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Comp.** niederzulegen.

Ein neuer **Hundewagen** steht zu verkaufen **Steinweg 1.**

Auch w. daf. ein Dienstmädchen ges.

Alte Schuhe u. Stiefeln k. Martinsg. 21, I.

Streustroh zu verkaufen **Geiststr. 43.**

Sopha, Matratzen u. Bettstellen empf. billigst **Fink**, Tapezierer, Fleischerg. 2.

Eine **Glucke** mit jungen Hühnern wird gesucht gr. Ulrichsstr. 49.

Gute Haustauben verkauft **Fr. Keck**, Triftstr. 19 in Giebichenstein.

Ein kleiner Stubenhund zu verkaufen. Näheres in d. Exp. d. Ztg.

Ein Armband mit roth. Steinen in der Haide gefunden. Abzuholen **Giebichenstein**, Trothaerstr. 25.

Ancre-Uhr mit Goldrand an zweisträngiger gold. Kette am 17. d. Mittags von der Poststraße bis Martinsgasse und ferner **Kutschpeitsche**, gelbe fischbeinerne, auf der Chaussee von Dieritz bis Hohenthurm am 17. d. verloren. Abzug. gegen gute Belohnung bei Herrn **Ernst Becker**, Schmeerstr.

Eine silberne Ancre-Uhr gefunden. Abzuholen **Reilsstraße 31.**

Ein braun. **Hühnerhund** m. weiß. Fleck auf der Brust ist mir heute entlaufen. Dem Wiederbringer sichere ich eine gute Belohnung zu; warne jedoch vor dessen Ankauf. [6583

Schkopau, den 15. Juli 1876.

C. Reinhardt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11¾ Uhr entschlief sanft, nach langen schweren Leiden, unsere gute unvergeßliche Tochter und Schwester **Bertha** in ihrem 17. Lebensjahre. Diese Trauernachricht allen Verwandten und Bekannten.

Bitte um stilles Beileid.

Halle, den 17. Juli 1876.

Die tieftrauernde Familie **Dümmler.**

Verlobt: Hermine Krumme (Saltzuflen) mit Rudolph Köhler (Nordhausen); Helene Ruske (Berlin) mit Herm. Thelemann (Görsbach); Margarethe Bethge (Buckau) mit Kaufm. Otto Nerchan (Aschersleben); Clara Tiedge (Gernrode) mit Kfm. Otto Vollhamm (Magdeburg); Louise Klose mit Ludw. Charjon (Berlin); Elise Walter mit Otto Beckelmann (Harzgerode); Marie Häuber (Osterfeld) mit Dr. Hermann Zschau (Gera).

Vermählt: Gustav Heinecke mit Emilie Bethge (Buckau); Kfm. **Paul** Wilh. Ferd. Böhiger mit Marg. Clara Marie Behrens (Buckau).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Emil Waupel (Magdeburg); Hrn. Fr. Besecke (Irxleben). — Eine Tochter: Hrn. Oberförster von Stünzner (Colditz); Hrn. Gener.-Agent Karl Opfermann (Magdeburg).

Gestorben: Chr. Hartbung (Nordhausen); Frau Rosalie Riemann (Nordhausen); Justizrath Carl August Ferd. Diedelt (Bleicherode); G. Ziem (Magdeburg); Fedr. Voigt (Magdeburg); A. Busse (Magdeburg); Kaufm. **Carl** Andreae (Burg); Frau Doroth. Braun (Neustadt-M.); Andreas Jacob Freie (Biere); Natalie Banse (Halberstadt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187607191/fragment/page=0003

H. C. Weddy-Pönicke.

Untere Leipzigerstraße Nr. 7,
(gegenüber der Ulrichskirche).

Grosso-Lager
von
Leinwand, Zwillich, Damast und **Baumwollenwaaren**

Reichhaltiges
Gardinenlager,
Schweizer Weisswaaren,
Stickereien.

Anfertigung
vollständiger Aussteuern
in eleganter Ausführung.

Bettfedern, Daunen, Eiderdaunen, fertige Betten, Matratzen.

Fabrik
von
Herren-, Damen- u. **Kinderwäsche.**

Specialität:
Oberhemden
nach Maaß unter Garantie.

Bettfedern, Daunen und fertige Federbetten,
Genähte Inletts zum sofortigen Füllen.
Lager fertiger Herren-, Damen-, Kinder- und Bett-Wäsche.
F. G. Demuth, Ausstattungs-Magazin, Neunhäuser 3/4.

Chr. Glaser, Halle a. S.,

große Klausstraße 24 und kleine Klausstraße 9,
empfiehlt in größter Auswahl

eiserne Bettstellen

von den einfachsten bis zu den feinsten.

Desgl. **Kinderbettstellen und Wiegen** mit dazu passenden **Matratzen** in **Roßhaar, Alpengras** oder **Stroh,** auch **Sprungfeder-Matratzen** in guter Arbeit.

Illustrirte Preiscourante von sämmtlichen am Lager habenden Bettstellen gratis und franco.

Regulirfüllöfen
(System Meidinger)
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Chr. Glaser, Halle a. S.,
große Klausstraße 24.

Verbess. schmiedeeis. Hand-Dreschmaschinen

amerikanischen **Stiftensystems, eigenes solides Fabrikat,** empfehle ich in besserer und kräftigerer Ausführung als bisher gebräuchlich; jede Maschine ist zum sofortigen Göpelbetrieb eingerichtet. Ferner:

Eiserne Göpel-Dreschmaschinen,

Stiften- und Schlägelsystem,
mit und ohne Strohschüttler, eigene bewährte Construction, 1-, 2-, 3- u. 4spännig. Doppelt leichter Gang, Reindrusch ohne zu zerschlagen **garantirt.** Billige Preise, annehmbare Zahlungsbedingungen, mehrjährige Garantie.

G. Polysius in Dessau,
Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik.

Düten,

Loth	1.	2.	3.	Pfd.	1/8.	1/4.	1/3.	1/2.	
pro 1000 Stück	Mk. 0,60.	0,75.	0,93.		1,05.	1,65.	1,75.	2,30.	in Hanf.
„ „ „	0,88.	1,13.	1,25.		1,50.	2.	2,50.	3,75.	in bestem Halbweiß.

Beutel, Cigarren-Beutel, Couverts und Contobücher
empfehlen
Halle'sche Papierwaaren-Fabrik.

Dienstag und Mittwoch den 18. und 19. d. Mts. steht bei uns ein großer Transport von 40 Stück schönster hochtragender Kalben, desgl. auch Kühe, worunter die Kälber saugen. nebst 3 Stück Zuchtbullen zum Verkauf. [6591]

Viehhändler L. & F. Reinhardt
in Markranstädt.

Am Mittwoch den 19. d. M., Nachm. 3 Uhr, werde ich Breiteweg 46 das zur Kaufmann J. Meißner'schen Concursmasse gehörige Waarenlager, bestehend aus Confections- und Manufacturwaaren, im Ganzen, und außerdem die Laden-Einrichtung und einen eisernen Geldschrank öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.
Magdeburg, den 14. Juli 1876. [D. 294]
Schumann,
Königl. Auctions-Commissar.

Munition zu sämmtlichen Gewehren. — Patronen sachgemäß angefertigt.

W. Tornau,
Büchsenmacher, Halle, Thalgasse 1,
empfiehlt seine seit Jahren anerkannt gut schießenden **Gewehre** in verschiedenen Systemen, Zündnadel, Lefaucheux, Lancaster, in schöner Auswahl zu billigen Preisen; außerdem Teschings, Revolver, Pistolen, Jagdutensilien; Reparaturen prompt. **Garantie selbstverständlich.**

Baumaterialien: wie beste engl. u. stett. Portl.-Cemente, engl. u. deutsche feuerfeste Chamottesteine, Chamottemörtel, Dachpappe, Steinkohlen- u. Kienen-Theer, Asphalt, engl. Steinkohlenpech, Eisenbahnschienen in ganzen sowie beliebig geschlagenen Längen, Geschwind-Gyps etc. etc. offerire zu den billigsten Preisen.
Gustav Mann junior,
am Magd.-Leipz. Bahnhof, Delitzscherstrasse 7 und grosse Ulrichsstrasse 11.

Den Verkauf unserer Preßsteine haben wir für Halle nur Herrn Carl Martini in Halle, Marienstr. Nr. 7 allein übertragen und bitten ein hochgeehrtes Publikum sich vertrauensvoll an selbigen Herrn zu wenden.
Werschen-Weissenfelser Braunk. Actien-Gesellsch.

Für Land- u. Ackerwirthe.
Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5—10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli oder noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 Mk., Mittelsorte 3 Mk. Unter 1/2 Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen 1/2 Pfd. Cultur-Anweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen
Ernst Lange, Alt-Schöneberg bei Berlin.
Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen.

Bad Wittekind.

Freitag den 21. Juli
Zum ersten Male:

Ein Johann Strauss-Concert,

ausgeführt von dem auf **45 Mann verstärkten**
Halle'schen Stadtorchester
unter Leitung seines Directors Herrn **W. Halle.**

Sämmtliche Piecen sind ausschließlich Compositionen von Johann Strauß und sorgfältig einstudirt.

Anfang 4½ Uhr. **Entree 50 Pf.**

Billets, 3 Stück 1 Mark sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt, und **Schulze,** gr. Ulrichsstr. 31, zu haben.

PROGRAMM.

I. Theil.
1. Persischer Marsch v. Joh. Strauß.
2. Ouverture z. Operette „Indigo u. die 40 Räuber" v. Joh. Strauß.
3. G'schichten aus dem Wiener Wald. Walzer v. Joh. Strauß.
4. Perpetuum mobile (musikalischer Scherz) v. Joh. Strauß.
5. Piccicata-Polka (ausgeführt v. einem 30 Mann starken Streichchor) v. Joh. Strauß.

II. Theil.
6. Ouverture z. Operette „Die Fledermaus" v. Joh. Strauß.
7. Die Idylle. Polka-Mazurka von Joh. Strauß.
8. Großes Potpourri aus der Operette „Indigo" v. Joh. Strauß.
9. Du und Du. Walzer a. d. Fledermaus v. Joh. Strauß.
10. Auf der Jagd. Schnell-Polka von Joh. Strauß.

Theatre variété im Volksgarten

11. Große Ulrichsstraße 11.

Jeden Tag Concert und Vorstellung.
Mittwoch **erstes Auftreten der berühmten und beliebten Wiener Sängerin und Costum-Soubrette Frl. Clotilde Troll** vom Thalia-Theater in Stettin.
ff. **Bier auf Eis.** Ausschank der Actien-Brauerei „Halle".
In Vorbereitung: **Der geschundene Raubritter.** W. Schaaf.

Sonntag den 23. Juli
Stiftungsfest der Cröllwitzer Liedertafel.
Nachmittags **Wasserfahrt** mit Musik nach dem Weinberge, Abends **Ball** auf der Bergschenke, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Hôtel garni, Leipzigerstr. 41,
empfiehlt ein ff. Glas Bier, gute Speisen, vorzüglichen 1875er Apfelwein bei billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung.
A. Karnstädt.

Nähmaschinen

in reicher und bester Auswahl bewährter Systeme, mit den neuesten Einrichtungen versehen, für Familien und gewerbliche Zwecke: **Singer, Wheeler & Wilson, Loewe, Grove & Baker, — Cylinder- und Säulenmaschinen** — letztere besonders für Schuhmacher, auch einzelne Ersatztheile, fertigt und empfiehlt die Nähmaschinenfabrik von
Heinrich Hundt,
Calbe a. d. S., Breite-Straße.
Wiederverkäufern und Agenten werden angemessene Procente gern bewilligt.

F. W. Berger, **Schmerstr. 15,** hält sein reichhaltig. Lager selbstgefertigter **Kinderwagen, Korbmöbel und Bürstenwaaren** jeder Art zu festen Preisen bestens empfohlen.

Herren- u. Knabenmützen in den neuesten Facons und Stoffen, für Herren von 10 Sgr. an, für Knaben von 8 Sgr. an, empf. die Mützen-Fabrik
Schülershof 9.

Leder-Treibriemen

aus bestem rhein. **Kernleder,** sowie ausgezeichnete **Fettgarn-Binderiemen** hält in gangbarsten Sorten stets Lager und fertigt nach Maaß in kürzester Zeit
R. Donner, Sattlermstr.,
Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 11.

Ein guter **Stutz-Flügel** soll Sonnabend den 22. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Gasthof zum Ausspann in **Leebendorf** auf's Meistgebot gegen baare Zahlung verkauft werden.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener **Rollwagen** steht preiswerth zu verk.
Landwehrstr. 89.

Zur Anfertigung von
Wappen, Fahnen, Glasfirma's,
sowie Schreiben von Firma's auf Holz, Blech, Wachstuch u. s. w. empfiehlt sich
A. H. Heinze, Spitze 21.

Geld auf gute Wechsel auszuleihen. Auskunft in d. Exp. d. Ztg. [126]

Brennarbeiten
werden sauber gefertigt gr. Rittergasse 3.

Maitrank

von frischen Kräutern à Fl. 75 Rpf. und 1 Mark empfiehlt
J. F. Naumann.

Apfelwein

ohne Sprit für Reconvalescenten in bester Qualität und jeder Quantität bei
J. F. Naumann.

Himbeersaft

in bester Qualität von neuen Früchten empfiehlt
J. F. Naumann,
Geiststraße u. Promenaden-Ecke.

Döllnitzer Gose

sehr schön, empfiehlt
C. Wege zum Markgrafen.

Rossfleisch diese Woche pikfein à Pfund 30 Pf. bei
R. Thurm.

Sehr fette speckweiße neue Heringe à St. 1, 1¼, 1½ Sgr., in Schocken billiger, bei Boltze.

Neue saure Gurken bei Boltze.

Bad Wittekind.

Mittwoch den 19. Juli
Großes Nachmittag-Concert
vom Stadtmusikdirector **W. Halle.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Bad Lauchstedt.

Mittwoch den 19. Juli Nachmittags
Promenaden-Concert.

Lüderitz's Berg.

Mittwoch den 19. Juli Nachmittags
frischen Kirschkuchen.
Abends fr. Speckkuchen.

Restaurant zum Reichskanzler,

Leipzigerstr. 18, I. u. II. Etage.
Fortsetzung des **Preis-Prämienkegeln auf Billard** Mittwoch den 19. Juli, Vorm. 11—1 Uhr, Donnerstag den 20. d., Abends 6—10 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
L. G. Bartcky.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187607191/fragment/page=0004